

DIE ENTWICKLUNG DER KIRCHENMUSIK IN KOREA

Allein in Korea leben schätzungsweise doppelt so viele Christinnen und Christen, wie die Schweiz Einwohner hat. Es ist mehr als nur eine «Minderheitenmusik», die quasi vor unseren Augen und Ohren in Ostasien im vergangenen Jahrhundert entstanden ist. Sie ist nicht einfach nur plätschernde Pentatonik, sondern wesentlich geprägt durch westliche Einflüsse.



Gottesdienst in der Youngmak-Presbyterian-Kirche: mal klassisch ...

Von Sun Mee Han¹

Die mit der Annahme des Christentums Ende des 19. Jahrhunderts erfolgte Einführung der Kirchenlieder in Korea bedeutete gleichzeitig den Beginn der westlichen Musik in Korea, die bis heute für die Veränderung der Musikwelt des Landes entscheidende Bedeutung hat. Insbesondere im Bereich der Kirchenmusik wurden die Kirchenlieder als Vorbild für die spätere Kirchenmusik genommen und werden bis heute auf verschiedenen Gebieten der Kirchenmusik gut gepflegt, zum Beispiel im Gesangbuch, als Chormusik und auch als Kinderlieder.

Die koreanische Kirchenmusik war von Anfang an mit der amerikanischen Art, Kirchenlieder zu singen, sehr eng verbunden. Wenn man bedenkt, dass die koreanischen Kirchen zu den Bereichen der Gesellschaft gehören, in denen sich die Amerikanisie-

rung am stärksten bemerkbar macht, ist es unumgänglich, die Entwicklung der Kirchenlieder in der Kirche im Zusammenhang mit den gesellschaftlichen Prozessen zu sehen. In der jüngeren Zeit wurde die Amerikanisierung Koreas als ein Prozess der Modernisierung betrachtet, so dass die stärkste Triebkraft für die kulturellen Transformationen der koreanischen Gesellschaft vorbehaltlos die US-amerikanische Kultur war. Die Kirchenmusik macht da keine Ausnahme.

Das Wachstum des Christentums in Korea

Mit der Öffnung Koreas wurde das Christentum ohne grossen Widerstand friedlich empfangen, und die koreanische Kirche wuchs in den letzten 130 Jahren erstaunlich schnell. Laut der neuesten Statistik aus dem Jahre 2015 gehören 43,9% der südkoreanischen Bevölkerung (Gesamtbevölkerung ca. 50 Millionen) einer Religion an. 19,7%

sind Protestanten, 7,9% sind Katholiken, und 15,5% Buddhisten. Die Zahl der Christen (Protestanten und Katholiken) beträgt also 27,6% der ganzen Bevölkerung, und die meisten von ihnen sind nicht nur registriert, sondern engagieren sich aktiv in Kirchengemeinden.

Die Stellung der Kirche in der Gesellschaft

Die Kirchen spielten am Anfang der Missionszeit in den verschiedenen Bereichen der Gesellschaft eine wichtige Rolle und standen vor allem für die Modernisierung Koreas. Insbesondere hatten Bibeln und Kirchenlieder durch die Verwendung der koreanischen Schrift einen Beitrag zur Bewältigung des Analphabetentums und Förderung der koreanischen Gesellschaft geleistet. Im Laufe der Zeit wurde die führende Rolle der Kirche immer geringer, und gegenwärtig ist zu beobachten, dass die Kirchen gesellschaftlichen Tendenzen eher hinterherhinken. Während einige Richtungen der Kirchen in sozialpolitischer Hinsicht eine offene Haltung gegenüber der ausserkirchlichen Welt einnehmen, hat die Mehrheit der Kirchen mit ihrer konservativen Einstellung enge, exklusive Weltansichten, so dass die Kirche Koreas hinsichtlich des Sozialengagements einen etwas negativen Ruf hat. Dennoch zeigen die Statistiken die regen Aktivitäten der Kirchen in der koreanischen Gesellschaft: 79% aller Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen von Religionsgemeinschaften arbeiten in christlicher Trägerschaft.

Gottesdienst und Liturgie

Gottesdienste und Andachten werden in Korea im Allgemeinen mehrmals pro Woche abgehalten: am Sonntagvormittag der Hauptgottesdienst, am Sonntagabend der Lobpreisgottesdienst und zusätzlich die Mittwochsandacht, die Gebetsversammlung am Freitagabend und dazu die tägliche Morgenandacht. In den meisten grösseren Kirchen wird der Sonntagsgottesdienst vier bis fünf Mal jeweils mit anderen Mitgliedern und mit eigenem Chor gefeiert. Die Sonntagsschulen finden je nach Alter in verschiedenen Gruppen statt, wobei auch Kinderchöre mitwirken.

Es ist in Korea üblich, dass der Kirchenchor jeden Sonntag im Hauptgottesdienst singt und in grösseren Kirchen auch am Sonntagabend und sogar am Mittwochabend. Anders als beim deutschen Kirchenmusiksystem hat jeder Chor seinen eigenen Dirigenten, Organisten und Pianisten. Viele Kirchenchöre in grossen Kirchen haben ihr eigenes Orchester, so dass der Sonntagsgottesdienst von

der Orgel, dem Klavier oder auch vom Orchester begleitet sein kann. Anders ist es bei kleineren Kirchen, die Instrumente und Musiker nicht finanzieren können. Grössere Kirchen, die sich (nicht wegen finanzieller Gründe) entscheiden, Gottesdienst nur von der Orgel begleiten zu lassen, können als liturgisch-traditionell bezeichnet werden. Die Zahl dieser Kirchen schwindet allerdings zunehmend. Die Liturgie wurde stark von der Christianisierung Koreas beeinflusst. Die Missionare stammten überwiegend aus den amerikanischen reformierten Kirchen, und Presbyterianer wie Methodisten haben im Verhältnis zu den meisten deutschen lutherischen Kirchen eine schlichtere Liturgie. Nicht zuletzt ist es seit Jahrzehnten in Korea en vogue, dass eine Lobpreisband des sogenannten «Anbetungsteams» anstelle des Orgelspiels vor und nach dem Gottesdienst CCM (Contemporary Christian Music) spielt. Diese seit den 90er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts aus den USA eingeführte neue Kirchenmusikform wirkte sich auf die Liturgie so stark aus, dass sogenannte «offene Gottesdienste» entstanden sind, in denen ausschliesslich Lobpreis gesungen wird. Die Einflüsse der amerikanischen Kirchen auf die Kirchen Koreas sind also auch noch heute dominant.



... mal mit Lobpreis.

Die Bedeutung der Kirchenkonzerte

Der Kirchenchor singt nicht nur in den Sonntagsgottesdiensten, sondern ist auch verpflichtet, zu Ostern und Weihnachten eine Kantate aufzuführen. Die von der Gemeinde veranstalteten Kirchenkonzerte finden meistens nur vor den eigenen Ge-

meindemitgliedern statt. «Klassische» geistliche Musikwerke, die öffentlich in verschiedenen Konzertsälen aufgeführt werden, werden eher von weltlichen oder anderen nicht-kirchlichen Chören dargeboten. Dies können professionelle Musiker oder Amateure sein. Es gibt eine über fünfzigjährige Tradition, jährlich zur Adventszeit Händels *Messiah* mit einem gross besetzten Chor aus den verschiedenen Gemeinden aller Denominationen aufzuführen, eine Grossveranstaltung mit 4000 Zuhörern.

Spuren westlicher Kirchenlieder in Korea

Die koreanischen protestantischen Kirchenlieder wurden bis zur Gegenwart überwiegend aus amerikanischen Gesangbüchern zusammengestellt, wobei die meisten aus dem 18. und 19. Jahrhundert stammen. 397 Liedmelodien, d. h. 62% der Lieder aus dem neuesten Gesangbuch von 2006, kommen aus den USA und aus England, 128 Lieder, d. h. 28%, stammen von koreanischen Komponisten, und die übrigen 18% verteilen sich auf 22 überwiegend europäische Länder, wobei 31 Liedmelodien aus Deutschland stammen. Prinzipiell finden sich trotz zahlreicher neuer Ausgaben keine wesentlichen inhaltlichen Unterschiede zwischen den verschiedenen Gesangbüchern der letzten 120 Jahre. Die hohe Anzahl von 128 Liedern koreanischer Komponisten ist aber dennoch ein besonderes Merkmal der Gesangbuchausgabe von 2006. Der im Vergleich zu früheren Aus-

gaben aussergewöhnlich hohe Anteil koreanischer Lieder stellt in der Geschichte der koreanischen Gesangbücher einen Meilenstein dar.

Veränderungen der Kirchenlieder und Wechselbeziehungen

Der Beginn der westlichen Musik in Korea bedeutete gleichzeitig auch eine Spaltung der koreanischen Musikwelt, da sich in der mehr als viertausend Jahre alten Geschichte ein eigener Musikstil herausgebildet hatte. Die Forderung nach der Wiederherstellung der vernachlässigten traditionellen koreanischen Musik wurde immer stärker, so dass in den 1930er-Jahren im Sinne der Koreanisierung der Kirchenlieder vorsichtig versucht wurde, Koreaner Liedmelodien selbst komponieren zu lassen. Dies wurde vor allem in den 1960er-Jahren verstärkt. Seitdem gab es ununterbrochen Diskussionen über das Thema der Koreanisierung der Kirchenlieder. Das Resultat ist eine Vermischung der traditionellen koreanischen mit der westlichen Musik als eine «coincidentia oppositorum», einem Zusammenfallen der Gegensätze beider Kulturen. Dieses spiegelt sich auch darin, dass einige von Koreanern komponierte Kirchenlieder Eingang ins amerikanische Gesangbuch gefunden haben.

¹ Erstmals erschienen in «Musik&Kirche» (Heft 4/2019, Themenheft «Kirchenmusik in Ostasien»). Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Bärenreiter-Verlages.

Arirang – Christ, you are the Fullness

Christ, You are the full - ness of_ God, first - born of ev - ery-thing.

For by You all_ things were made; You hold them up.

You are head of the church, which_ is Your bod - y.

First - born from the dead, You in_ all things are su - preme!

Die beliebte koreanische Liedmelodie «Arirang» wurde 1990 mit einem neuen Text ins amerikanische presbyterianische Gesangbuch «Life in Christ» aufgenommen.